

ZEIT FÜR GRÜN



DEZEMBER 2011



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Alfterer Grünen wollen Sie mit dieser Zeitung über die „Grüne“ Sicht zu einigen kommunalpolitischen Themen informieren.

Zurzeit ist die Gründung einer Gesamtschule für uns das beherrschende Thema in der kommunalpolitischen Diskussion. Hierzu gibt es neben einem Beitrag aus grüner Sicht zwei Gastbeiträge. Einer stammt vom lange aktiven Förderverein Gesamtschule Alfter e.V., der andere von der neu gegründeten Alfterer Bildungsinitiative (abi).

Imponierend finde ich die breite gesellschaftliche Unterstützung für eine Alfterer Gesamtschule. Nun geht es darum, dass sich Anfang Februar 100 Alfterer Schülerinnen und Schüler anmelden. Dann kann eine von uns Alfterer Grünen lang gehegte Vision Wirklichkeit werden.

Weitere Artikel befassen sich mit dem Nahverkehr und unserem Wunsch nach Ökostrom für gemeindeeigenen Liegenschaften.

Ich hoffe wir können Ihnen so kurz vor Weihnachten interessante Informationen liefern. Über Reaktionen auf diese Zeitung freue ich mich. Unseren Aufruf auf Mittäterschaft ist der ernst gemeinte Hinweis darauf, dass wir mehr aktive Menschen in unseren Reihen brauchen.

Abschließend wünsche ich allen Leserinnen und Lesern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Übergang in das neue Jahr.

Wilhelm Windhuis

Unser Denken. Unsere Ziele. Für ein Miteinander!

Bündnis 90/Die Grünen zu aktuellen Themen

ZEIT FÜR GRÜN

Gesamtschule Alfter – jetzt!

Die Vorgänge rund um die Alfterer Gesamtschule lesen sich streckenweise wie ein Krimi:

Noch im Dezember 2010 teilte die Bezirksregierung Köln der Gemeinde Alfter mit, die Errichtung einer Gesamtschule sei nicht „genehmigungsfähig“, da die prognostizierten Schülerzahlen nicht stichhaltig seien und die Finanzlage der Gemeinde Investitionen für eine neue Schule nicht zuließen. Daraufhin erklärte der Bürgermeister die Akte Gesamtschule für geschlossen.

Damit wollten sich insbesondere die Fraktion der Alfterer Grünen und weitere Fraktionen nicht zufrieden geben; sie vertraten die Ansicht, der Ratsbeschluss für die Errichtung einer Gesamtschule in Alfter bestehe weiter und müsse weiter verfolgt werden.

Zusätzlich kam dann dadurch Bewegung in die Sache, dass ein Alfterer Bürger im März 2011 den Petitionsausschuss des Landes NRW anrief und für seine Kinder die Möglichkeit einforderte, eine Gesamtschule in der Gemeinde Alfter besuchen zu können. In der Einschätzung des Sachverhaltes bewertete die neue rot-grüne Regierung die Situation der Gemeinde Alfter aufgrund ihrer geänderten Schulpolitik anders ein und ermöglicht der Gemeinde Alfter nun ein förmliches Anmeldeverfahren für das Schuljahr 2012/2013.

Nicht zuletzt durch das ständige Eintreten der Alfterer Grünen für die Schulform Gesamtschule hat sich mittlerweile ein breiter Konsens sowohl in der Gesellschaft als auch in den politischen Parteien im Alfterer Rat eingestellt.

Der nun kürzlich in Düsseldorf beschlossene Schulkonsens hat die Chance zur Errichtung einer Gesamtschule deutlich erhöht, da endlich dem Wunsch vieler Eltern entsprochen und die Klassengrößen von 28 auf 25 Schüler/innen reduziert wurde. Somit sind zur Errichtung der Gesamtschule nur noch 100 Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde Alfter erforderlich

Jetzt wird es also spannend: 100 Alfterer Schülerinnen und Schüler müssen von ihren Eltern an der neuen Gesamtschule angemeldet werden, damit sie starten kann. Damit wird die Gesamtschule zur Pflichtaufgabe für die Gemeinde und die Investitionen für Renovierung und Umbau sowie spätere Erweiterungen des Hauptschulgebäudes dürfen getätigt werden. Auf Anregung der Fraktion der Alfterer Grünen hin, ist ein Architektenwettbewerb für diese Bauten vorgesehen.

Wie hoch die gesellschaftliche Unterstützung für eine Gesamtschule in der Gemeinde Alfter ist, sehen Sie an der Tatsache, dass neben der Bürgerinitiative der Alfterer Eltern, die seit Jahren aktiv ist und entscheidend an der Gründung einer Gesamtschule mitwirkt, sich inzwischen die Alfterer Bildungsinitiative ABI gebildet hat. Alfterer Bürger aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Zusammenhängen gründeten am 16. Nov. einen Verein, der sich die Bildung in Alfter und vor allem die Verwirklichung der Gesamtschule zum Ziel gesetzt hat (siehe eigener Bericht). Darüber hinaus bieten Sportvereine und Jugendorchester ihre Zusammenarbeit für den Nachmittagsunterricht an, eine Kooperation

mit der Alanus-Hochschule ist im künstlerisch-musischen Bereich vorgesehen und der Gewerbeverein möchte Beiträge leisten zur Berufsorientierung und bei der Suche nach Praktikum- und Ausbildungsplätzen.

Damit bietet die Gesamtschule Alfter viele Vorteile:

- eine individuelle Schullaufbahn mit allen Abschlüssen bis zum Abitur
- moderne Unterrichtsmethoden und engagierte Lehrer für den Aufbau einer neuen Schule
- Ganztagsunterricht
- kleinere Klassen
- kurze Schulwege
- eine schöne Lage im grünen Zentrum von Alfter
- eine breite Unterstützung von vielen gesellschaftlichen Gruppen im Dorf

Falls es im Zuge des Anmeldeverfahrens nicht zu 100 Anmeldungen von Alfterer Schülerinnen und Schüler kommt, gibt es in Zukunft keine weiterführende Schule mehr in Alfter. Die Hauptschule läuft wegen der zu geringen Zahl an Schülerinnen und Schüler aus. Es gibt für das Schuljahr 2012/13 kein Anmeldeverfahren mehr. Damit nicht eintritt, dass die Gemeinde dann keine weiterführende Schule mehr hat:

Schreiben Sie Geschichte, melden Sie Ihr Kind an, damit diese Vision Wirklichkeit wird!

Sind Sie die Pioniere bei der Gründung und Gestaltung der Gesamtschule Alfter.

Ökostrom für Alfter

Wie sich trotz Atomausstieg die Alfterer CDU an den Atomstrom klammert

Am 16. Februar – also noch vor der Katastrophe von Fukushima – stellte unsere Fraktion im Umweltausschuss den Antrag, im Rahmen einer Ausschreibung einen Stromanbieter für die Liegenschaften der Gemeinde zu ermitteln, der Strom aus regenerativen Energien gewinnt und mit dem Grünen Strom Label zertifiziert ist.

Unser Ziel ist es, neben dem Kampf gegen Atomkraft, auch eine Reduzierung der CO₂ Emissionen zu bewirken und so zu den Klimaschutzzielen der Bundesregierung einen kommunalen Beitrag zu leisten. Nach diesen Zielen soll bis 2020 der Anteil der erneuerbaren Energien 38,6 % betragen.

Letztlich wird der ökonomisch erzeugte Druck für die Energiewende maßgeblich sein, d. h. die Nachfrage nach erneuerbaren Energien wird die konventionelle Erzeugung von Strom vom Markt verdrängen.

Bezug von Ökostrom – kommunal wie auch privat – ist eine effektive und kostengünstige (!) Maßnahme der CO₂ Reduzierung.



In der Umweltausschusssitzung im Juni legte dann die Verwaltung dar, dass ein flexibles und schnelles Handeln auf dem Strommarkt leider nicht möglich ist. Hierfür sind die rechtlich verpflichtenden Vorgaben der Vergabeordnung verantwortlich. Ab einem Betrag von 190 000 Euro ist nämlich eine europaweite Ausschreibung erforderlich. Da die Verwaltung im Bereich der Elektrotechnik keine ausreichende Erfahrung hat ist die Beratung eines Fachbüros erforderlich. Die von der Verwaltung eingeholten Angebote betragen 6.600 – 9.477€. Die Verwaltung empfahl in der Sitzung des Umweltausschusses im November die Bildung eines kleinen Arbeitskreises für eine enge Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung. Dieser Vorschlag scheiterte vor allem am Widerstand der FDP. Von Seiten der CDU wurde klar der Wunsch geäußert, die bestehenden Vertragsverhältnisse mit der Rhein-Energie (20% iger Anteil bei RWE) beizubehalten. Immerhin konnte beschlossen werden, dass es im kommenden Jahr eine Sondersitzung des Umweltausschusses geben wird, an der auch ein Vertreter eines Beratungsbüros teilnehmen soll – nachdem unsere Fraktion die Bereitschaft signalisiert hatte, die geschätzten Kosten von 500€ aus unserer Parteikasse zu finanzieren. Jedes Fraktionsmitglied von Bündnis 90/Die Grünen spendet nämlich 1/3 der Aufwandsentschädigungen für seine Arbeit in Ausschüssen und Rat in die Parteikasse – auch für solche Zwecke.

Überlegen Sie – falls noch nicht geschehen – ebenfalls zu einem Ökostromanbieter (möglichst zertifiziert mit dem „Grünen Strom Label“) zu wechseln. Es dauert ca. ½ Stunde, ist im Internet möglich und in den allermeisten Fällen kostet der Strom auch nicht wesentlich mehr als bei konventionellen Stromanbietern. Informationen hierzu finden sie auf unserer Website: www.gruene-alfter.de.

Gesamtschule Alfter – Chance oder Risiko für unsere Kinder?

Das Angebot an Gesamtschul-Plätzen kann im Rhein-Sieg-Kreis und in Bonn seit vielen Jahren die Nachfrage nach diesen Plätzen nicht decken. Der Kreis liegt mit einer jährlichen Ablehnungsquote von weit über 50% im Spitzenfeld der Städte und Kreise in NRW, die lange Zeit das wachsende Interesse der Eltern an dieser Schulform einfach ignoriert haben. Für uns Eltern in Alfter heißt das seit Jahren, dass mindestens die Hälfte unserer Kinder bei der Anmeldung an einer Gesamtschule in Bornheim oder Bonn abgelehnt wird. Das ist vielen Eltern bei der Abgabe ihres Anmeldescheines nicht bewusst! Denn entsprechend ihrer pädagogischen Grundhaltung heißen die Gesamtschulen bei den Voranmeldegesprächen natürlich erstmal jedes Kind willkommen. Dass die Chance auf einen Platz selbst für Kinder mit Realschul- oder Gymnasialempfehlung bei 50% liegt, wird in der Regel nicht erwähnt.

Nun haben wir Eltern in Alfter die einmalige Chance, diese Situation für unsere Kinder entscheidend zu verbessern. Das Anmeldeverfahren für die Gesamtschule Alfter wird zeitlich so organisiert werden, dass wir Eltern keinerlei Risiko durch eine Anmeldung in Alfter eingehen. Falls die erforderliche Anzahl von 100 Anmeldungen wider Erwarten nicht zustande käme, haben wir noch 1 bis 2 Tage Zeit, den Anmeldeschein an einer der umliegenden Gesamtschulen abzugeben. Damit haben wir Eltern, die wir unseren Kindern die vielfältigen Möglichkeiten einer Gesamtschullaufbahn bieten wollen, in diesem Jahr eine **doppelte Chance**: entweder die Gesamtschule Alfter kommt und wir können uns bereits drei Tage nach Ausgabe des Halbjahreszeugnisses entspannt zurücklehnen. Oder sie kommt nicht und wir können unsere zweite Chance durch die Anmeldung an einer anderen Gesamtschule nutzen.

Martina Salchow, Förderverein Gesamtschule Alfter e.V., Tel. 0228/7483366



Wer ist das?

Hinter diesem Logo stehen Alfterer Vereine, Unternehmerinnen und Unternehmer aus Alfter, Eltern von Kindern, die jetzt nicht angemeldet werden können, weil sie noch nicht das vierte Schuljahr besuchen oder ich, eine pensionierte Gesamtschulrektorin, die jahrelang miterleben musste, wie vielen Kindern und Eltern der Wunsch nach einem Gesamtschulplatz nicht erfüllt werden konnte.

Wir alle unterstützen den Förderverein der Gesamtschule und möchten die Eltern der Viertklässler davon überzeugen, dass die Gesamtschule Alfter die beste Wahl für ihr Kind ist.

Diese Schule hat im Vorfeld schon eine breite Unterstützung in der Gemeinde gefunden. Paul Fassbender, erfolgreicher Geschäftsmann (OBI) und mit seiner Frau Margret Begründer der Fassbender-Stiftung, sagt: „Eine Gemeinde wie Alfter braucht eine weiterführende Schule! Und ich fahre lieber über eine holperige Straße als dass an Bildung für unsere Kinder gespart wird!“

Karl-Ernst Schäfers, Vorsitzender des Alfterer Gewerbevereins, ist überzeugt: „Mit einer guten Schule am Ort können die Alfterer Geschäftsleute nur gewinnen, indem Kontakte zu den zukünftigen Auszubildenden schon frühzeitig entstehen. Wir können auch Einfluss nehmen auf die Berufsbildungsarbeit dieser Schule, denn wir sind vom Fach!“

Der Leiter des Jugendorchesters Alfter, Josef Schmidt, freut sich, dass sein Verein im Freizeitbereich der Schule oder sogar bei der Bildung einer Bläserklasse mitwirken kann. „Musikalische Bildung darf nicht nur für Wenige privat finanziert werden, sondern muss für alle Kinder möglich sein!“

Michael Raetsch, und Sabine Deimann vom Verein! salta e.V. wissen: „Bildung braucht Bewegung! Tanz ist für alle da!“ Sie werden sich bei der Gestaltung der Alfterer Gesamtschule mit einbringen.

Auch die Alanus-Hochschule hat schon Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet.

So viele motivierte Menschen, die diese Schule aus der Taufe heben wollen! Da kann sie doch nur ein Erfolgsmodell zum Mitmachen werden!

Alfter braucht eine weiterführende Schule! Alfter braucht eine Gesamtschule!

Monika Traudisch, Vorsitzende abi

Stiefkind Schule Volmershoven?

Traurig, aber wahr: zu lange schon steht die Alte Schule in Volmershoven leer. Anscheinend hat sich bislang kein Interessent für das Gebäude gefunden.

Da die alte Schule zusehends verfällt, wird es höchste Zeit sich darüber Gedanken zu machen, wie zukünftig mit dem Gebäude verfahren wird.

Eine konsequente und zielgerichtete Befassung mit dem Thema durch Rat und Verwaltung ist unabdingbar. Ansonsten müsste man zusehen, wie ein – man kann schon sagen – ehemals schönes Gebäude sich zu einem Schandfleck entwickelt. Dies kann nicht im Sinne der Gemeinde sein, da nicht nur das Ortsbild leidet, sondern auch Kosten unnötig entstehen. Wenn man darüber hinaus bedenkt, dass es in Volmershoven eine gute Dorfgemeinschaft mit entsprechend vielbesuchten Dorffeierlichkeiten gibt, die fast alle in unmittelbarer Nähe der alten Schule stattfinden, ist eine Lösung für das alte Schulgebäude, die möglichst allen gerecht wird, mittlerweile mehr als dringlich.

Bündnis 90/Die Grünen haben daher in der Ratssitzung am 15.12.2011 das Thema „Alte Schule Volmershoven“ auf die Tagesordnung gesetzt und die Verwaltung gebeten, über den Sachstand bezüglich der Bemühungen zur Erhaltung und Vermarktung des ehemaligen Schulgebäudes in Volmershoven zu berichten.

Dabei interessiert die Grünen insbesondere,

- wie viele Interessenten sich für das Gebäude interessiert haben
- aus welchen Gründen mögliche Interessenten abgesprungen sind
- welche Maßnahmen über die Erstellung des Exposes hinaus die Verwaltung zur Vermarktung unternommen hat

- unter welchen Umständen nach Ansicht der Verwaltung das Gebäude überhaupt vermarktet werden kann

- ob das Gebäude ggf. alternativ für Einrichtungen innerhalb der Gemeinde genutzt werden kann und für welche

- wie zur Zeit der Zustand des Gebäudes seitens der Verwaltung bewertet wird

- welche Maßnahmen zum Substanzerhalt am Gebäude durchgeführt werden müssen und mit welchen Kosten dabei gerechnet werden muss

- welche Sanierungsmaßnahmen am Gebäude durchgeführt werden müssen und mit welchen Kosten dabei gerechnet werden muss

- ob der Ausbau der Heizung tatsächlich zu Minimierung der Kosten beigetragen hat, wenn man dieser Einsparung (Heizkosten und Wartung) die durch die Nichtbeheizung entstandenen Schäden am Gebäude gegen rechnet.

Seit etwa Anfang Dezember 2010 kommt es zu dauernden Unregelmäßigkeiten im Fahrzeugeinsatz, Verspätungen und Zugausfällen auf der Strecke Bonn – Euskirchen. Gründe dafür sind:

- * die mittlerweile üblichen witterungsbedingten Störungen durch Laub, Schnee und Frost
- * Fahrzeugmangel
- * Störungen durch das neue Stellwerk

Buswartehallen gammeln weiter vor sich hin

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellte am 24.4.2000 (Sie haben richtig gelesen) den Antrag, die Wartehallen an den Bushaltestellen in einen ordentlichen Zustand zu versetzen und mit einer auffälligen einheitlichen Lackierung versehen. Die Verwaltung sollte sich umgehend um die Einrichtung von (zusätzlichen) Werbeflächen an den Wartehallen und deren Vermarktung bemühen, sofern die Konstruktion und Lage der jeweiligen Wartehalle dies zulässt. Die Einnahmen aus den Werbeverträgen sollten zur Sanierung, Instandhaltung und Reinigung der Wartehallen verwendet werden. Außerdem sollten die Wartehallen in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gereinigt werden. Eine auffällige einheitliche Lackierung sollte die Aufmerksamkeit erhöhen.

Damals erklärte die Verwaltung, dass es für das Gemeindegebiet einen Vertrag mit einer Werbe-firma gäbe, die auch die Wartehallen mit Werbung bestücken könne. Daher könnte die Gemeinde an den Wartehallen selbst keine Werbeflächen anbieten, um so die Instandhaltung der Wartehallen zu finanzieren. Der Vertrag, der anscheinend seinerzeit nicht vorgelegt werden konnte – jedenfalls ist dies auch auf Nachfrage nie geschehen –, sollte jedoch nach Vertragsende geändert bzw. gekündigt werden.

Nachdem nunmehr 11 Jahre vergangen sind, und sich am Zustand der Wartehallen bis auf wenige Ausnahmen nichts verbessert hat und anscheinend auch keine Werbeflächen an den Wartehallen angeboten werden, fragen wir uns, was in diesen 11 Jahren im Sinne unseres damaligen Antrags unternommen wurde.

Das Aussehen der meisten Wartehallen im Gemeindegebiet spottet nach wie vor jeder Beschreibung. Das zum Teil ekelhafte Aussehen ist dabei nicht nur auf Schäden durch Vandalismus, sondern auch auf mangelnde Reinigung und Instandhaltung zurückzuführen. Die sicherlich teure Wartehalle am Rathaus verkommt zusehends. Die Wartehallen sind teilweise total verdrückt. Die Wartehallen in Witterschlick und Nettekoven sehen z.T. noch schlimmer aus. Sie sind eine Zumutung und geeignet, potenzielle ÖPNV-Nutzer abzuschrecken.

Bündnis 90/Die Grünen in Alfter beantragten daher, das Thema Wartehallen im Gemeindegebiet in der Dezember-Ratssitzung zu behandeln, damit die Verwaltung Gelegenheit hat, von den getätigten Aktivitäten und insbesondere über die Möglichkeit der Vermarktung von Werbeflächen und der Verfahrensweise hinsichtlich des damals erwähnten Werbevertrages zu berichten. Darüber hinaus wäre über das zukünftige Verfahren zur Verbesserung der Qualität der Wartehallen im Sinne unseres Antrags vom 24.4.2000 zu beschließen.

Gepflegte Haltestellenanlagen tragen zum einem guten Image des ÖPNV bei und werden zudem nur dann als Werbeträger akzeptiert.

Regionalbahn 23: Ende der „Pleiten, Pech- und Pannenphase“ dringend erwünscht!

Nachdem die „Pleiten, Pech- und Pannenphase“ nunmehr seit einem Jahr anhält, hat auch diese ehemals sehr pünktliche Strecke den Ruf der Unzuverlässigkeit, was sicher auch Auswirkungen auf die Fahrgastzahlen hat. Daher habe ich beim Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR) nachgefragt, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um eine zuverlässigen Verkehr auf der Strecke Bonn – Euskirchen zu gewährleisten. Eine weitere Zuggarnitur in der Hauptverkehrszeit, die bei Störungen bereitsteht, wäre eine mögliche Sofortmaßnahme, denn insbesondere die Taktverdichtungszüge fallen bei Störungen so häufig aus, dass man schon fast vom Regelfall sprechen kann. Dies geschieht auch in der Frühspitze, wenn die Züge ohnehin schon überfüllt sind. Dementsprechend häufig müssen Fahrgäste an den Haltepunkten zurückbleiben oder sehr lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Dabei wird teilweise von Wartezeiten weit über einer halben Stunde berichtet.

Da der NVR an einem negativen Image der Strecke kein Interesse haben kann, gehe ich davon aus, dass er mit dem Vertragspartner Überlegungen anstellt, dem Chaos zu begegnen. Tatsache ist, dass die vertraglich festgesetzte Leistung auf der Strecke seit fast einem Jahr nicht erbracht wird. Daher sind entsprechende Vertragsstrafen an den NVR zu zahlen.

Ich gehe davon aus, dass die Fahrgäste der RB 23 auch von diesen Zahlungen durch bessere Leistungen und Entschädigungszahlungen profitieren können.

Bleibt im Sinne der Fahrgäste zu hoffen, dass im Winter Vorsorge getroffen wird, damit witterungsbedingte Unregelmäßigkeiten und Ausfälle ausbleiben.

Regionalbahn 23: Strecke zukunftssicher ausbauen

Es knirscht auf der Strecke Bonn – Euskirchen. Fahrzeugmangel und Witterungseinflüsse sowie Mängel am neuen Stellwerk führen zu Verspätungen und Zugaussfällen. Die Ausschreibung des Betriebs wäre beinahe gescheitert, weil viel zu wenige und teure Angebote abgegeben wurden. Schuld daran ist auch der Dieselbetrieb mit teureren Fahrzeugen. Der eingleisige Abschnitt zwischen Witterschlick und Volmershoven gestaltet den Betriebsablauf schwierig, weil schon geringe Verspätungen nicht mehr aufgeholt werden können. Bei der Fortschreibung des Nahverkehrsplans SPNV halten wir es für notwendig, folgende Optionen für einen zukunftssicheren Ausbau der Strecke Bonn – Euskirchen zu prüfen und als Maßnahme in den Nahverkehrsplan SPNV aufzunehmen:

1. Elektrifizierung der Strecke
2. Ausbau des eingleisigen Abschnitts zwischen Witterschlick und Kottenforst
3. Bau eines Haltepunktes in Volmershoven.



Buswartehallen gammeln weiter vor sich hin

Elektrifizierung führt zu niedrigen Betriebskosten

Bei der Ausschreibung der Strecken des Kölner Dieselnetzes kam es zu Problemen, weil keiner der Bewerber ein wirtschaftliches Angebot abgegeben hat. Dies kann – neben verschiedenen anderen Faktoren – auch daran liegen, dass für die Strecke geeignete Dieselfahrzeuge mit entsprechenden Beschleunigungsvermögen schwer zu beschaffen und auch deutlich teurer sind als herkömmliche Dieselfahrzeuge. Der Einsatz herkömmlicher Dieselfahrzeuge ist jedoch im Hinblick auf die geringen Abstände zwischen den Haltepunkten und den Fahrplangabgaben nicht möglich. Es stellt sich also die Frage, ob es mittelfristig nicht günstiger ist, die Strecke zu elektrifizieren und statt der teuren Dieselfahrzeuge Elektrotriebwagen quasi „von der Stange“ zu kaufen. Neben dem möglichen wirtschaftlichen Vorteil wären auch Umweltaspekte zu berücksichtigen. Während man im PKW-Bereich erhebliche Summen in die Entwicklung von Elektroautos steckt, um Mobilität umweltfreundlicher zu machen, wird auf die technisch ausgereifte Methode der Elektrifizierung einer dicht befahrenen Bahnstrecke verzichtet.

Dieseltriebwagen verbrauchen Dieselmotorkraftstoff in erheblichen Mengen und haben einen entsprechenden Co2 Ausstoß. Bei den zurzeit eingesetzten Talent – Triebwagen ist zudem ein erheblicher Rußausstoß zu beobachten.

Auf der Strecke Bonn – Euskirchen jährlich 900000 km zurückgelegt. Nach Aussage von Fachleuten fährt ist Elektrotriebwagen bei vergleichbarem Platzangebot in der Anschaffung und im Unterhalt billiger, als ein Dieseltriebwagen. Die Differenz wird mit 1,20 € pro Kilometer angegeben, die jetzigen Dieselpreise vorausgesetzt. Da in Zukunft zumindest in Doppeltraktion oder entsprechend längeren Fahrzügen gefahren wird, ist der Betrieb mit Elektrotriebwagen also pro Kilometer um ca. 2,40 € billiger. Dies entspräche einem Einsparvolumen von ca. 2.000.000 € pro Jahr.

Von einer Berechnung der Kosten für eine Elektrifizierung der Strecken Bonn – Euskirchen ist bislang nichts bekannt. Es wäre meines Erachtens in Anbetracht der möglichen Einsparungen beim Betrieb und der möglicherweise höheren Bewerberzahl bei Ausschreibungen angebracht, die Kosten einer Elektrifizierung der Strecke – ggf. auch weiterer Strecken des Dieselnetzes – zu berechnen und ggf. die Elektrifizierung der Strecke(n) als Maßnahme in den Nahverkehrsplan aufzunehmen.

Durchgehender zweigleisiger Ausbau für pünktliche Züge

Die Ursachen der Verspätungen auf der Strecke Bonn – Euskirchen sind vielfältig, ihre Auswirkungen auf das Fahrplangefüge über mehrere Stunden hat jedoch nur einen Grund: den eingleisigen Abschnitt zwischen Witterschlick und Kottenforst, durch den Verspätungen an Gegenzüge weitergereicht werden. Daher war ursprünglich geplant, auch diesen Abschnitt zweigleisig auszubauen. Zwischen Witterschlick und Volmershoven befindet sich jedoch ein aufgrund der Topographie problematischer Streckenabschnitt, bei dem der Gleiskörper unmittelbar an einem Hang, der aus einer tonhaltigen Erde besteht, verläuft. Um den Gleiskörper vor einem Hangrutsch zu schützen wurde eine Stützmauer angelegt. Ein Ausbau der Strecke würde aufgrund der damit verbundenen Erschütterungen dazu führen, dass die Tonmasse des Hanges aufweicht und ein Hangrutsch sehr wahrscheinlich wird. Daher sei es erforderlich, den Hang durch den Neubau einer Stützmauer vor dem endgültigen Ausbau der Strecke zu sichern.

Vor dieser Maßnahme, deren Baukosten noch nicht genau berechnet wurden, hat man sich gescheut. Stattdessen wird die Strecke jetzt bis 2013 so ausgebaut, dass trotz der neuen Haltepunkte die Fahrzeit sich nur in geringem Umfang verlängert. Erreicht wird das zum Beispiel durch Beschleunigungsmaßnahmen im Bereich des Güterbahnhofs in Bonn.

Dennoch: Mit Inbetriebnahme der neuen Haltepunkte sind die Fahrzeiten für den 15-Minuten-Takt „auf Kante genäht“. Um einen zuverlässigen und pünktlichen Betrieb auf der Strecke fahren zu können ist der zweigleisige Ausbau auch zwischen Witterschlick und Kottenforst unumgänglich.

Wahrscheinlich ist früher oder später ohnehin erforderlich, die Mauer zu ersetzen, da die vorhandene Stützmauer den Belastungen auf Dauer kaum standhalten wird. Im Rahmen dieser Maßnahme macht dann auch ein zweigleisiger Ausbau des Abschnitts Sinn.

Haltepunkt Volmershoven mitbauen

Der seit mittlerweile Jahrzehnten geforderte Haltepunkt in Volmershoven läge auf dem zweigleisigen Abschnitt zwischen Witterschlick und Kottenforst. Es macht meiner Meinung nach Sinn, diesen Haltepunkt im Rahmen der Ausbaumaßnahmen mit zu planen und zu bauen. Er war „im weiteren Bedarf“ vorgemerkt und kann im Rahmen der Gesamtmaßnahme „zweigleisiger Ausbau“ kostengünstiger mitgebaut werden, zumal Planungskosten ohnehin entstehen. Es wäre nach meiner Ansicht jedenfalls kurzfristig, beim Ausbau auf die Planung eines Haltepunktes in Volmershoven zu verzichten, um ihn später mit hohen Planungs- und Umbaukosten einzurichten.

Linie 680 (Taxi-Bus Wasserturm-Duisdorf): Verbesserungen lassen auf sich warten

Zum Fahrplanwechsel in diesem Jahr kommt endlich die von uns schon lange geforderte zweite Fahrt in der Frühspitze. Berufstätige können jetzt auch um 7.45 Uhr mit der 680 nach Duisdorf fahren. Damit haben die Grünen eine weitere Verbesserung auf der Taxibus – Linie 680 durchsetzen können. Bereits zum letzten Fahrplanwechsel wurde die Fahrt um 20.29 Uhr ab Duisdorf Bhf. in Richtung Wasserturm an den Takt der RB 23 angepasst und startet 10 Minuten später, damit der Anschluss an den Zug aus Bonn gewährleistet werden kann. Langsam aber sicher können wir unsere Forderungen durchsetzen. Dennoch sind wir nicht zufrieden. Wir arbeiten weiter an folgenden Verbesserungen:

- Studenttakt an Sonntagen
- Verlängerung der Linie über ihren jetzigen Endpunkt „Wasserturm“ hinaus in Richtung Kirchgasse / Blechgasse
- Abschaffung der Bestellpflicht für ständig nachgefragte Fahrten Bei entsprechendem Bedarf sollen Kleinbusse eingesetzt werden.
- Fahrgastbefragungen hinsichtlich der Qualität und Zuverlässigkeit der angebotenen Leistung.

Linie 812 (Volmershoven – Witterschlick – Brüser Berg): Mängel im Frühverkehr verhindern Erfolg der Linie

Die Linie wurde zum Fahrplanwechsel im Dezember 2010 – bis auf die Schülerfahrten – auf Taxibus umgestellt. Grund für die Umstellung waren die geringen Fahrgastzahlen bei den nicht vom Schülerverkehr betroffenen Fahrten. Dies ist auch kein Wunder. Die Linie war von Anfang an am Bedarf vorbei geplant. So wurden morgens keinerlei Fahrten zwischen Volmershoven und Witterschlick angeboten. Kein Wunder, dass dann die Linie auch nachmittags nicht genutzt wird. Wir werden uns weiter für ein vernünftiges Fahrtenangebot auf dieser Linie einsetzen und hatten zumindest einen kleinen Teilerfolg: die Fahrt um 6.50 Uhr ab Volmershoven wird ab Fahrplanwechsel 2011 wieder mit dem Bus durchgeführt.

Weiter setzen wir uns dafür ein:

- die Taktlücke in der Frühspitze auf dem Linienabschnitt Volmershoven – Witterschlick Bhf. zu schließen
- Die Verbindung nach Ückesdorf für Schüler zu verbessern.

Da müssen wieder dicke Bretter gebohrt werden, aber das kennen wir ja schon...

Linie 800 (Bonn – Witterschlick – Rheinbach): Werden berechnete Bedürfnisse der Fahrgäste fragwürdigen politischen Beschlüssen geopfert?

Teil 1: Schicksal der Haltestelle Schickshof

Die gute Nachricht: Die Haltestelle Schickshof wird wieder angefahren – leider aber erst zum Fahrplanwechsel im Sommer 2012.

Auf Antrag der Grünen wurde die Verwaltung des Kreises in den Umwelt und Verkehrsausschuss der Gemeinde Alfter eingeladen. Anlass für die Einladung war unsere Unzufriedenheit über die Reaktion des Kreises auf unsere ÖPNV-Anträge. Bei dieser Sitzung hatten wir erneut unsere Forderung direkt an die Kreisverwaltung gerichtet, die Haltestelle Schickshof wieder anzufahren. Unterstützt wurden wir dabei auch von allen anderen Parteien im Alfter Rat. Darüber hinaus haben die Alfterer Grünen sich an die Grünen in Bonn gewandt, damit auch in Bonn die Bedienung der Haltestelle Schickshof beschlossen wird. Offensichtlich kam auch dadurch Bewegung in die Angelegenheit.

Jetzt steht fest, dass ab Sommer 2012 die Haltestelle Schickshof wieder angefahren wird.

Bis dahin müssen Fahrgäste, die mit der Linie 800 zum Ärztehaus fahren wollen, noch am Duisdorfer Bahnhof aussteigen und längere Wege in Kauf nehmen. Aber Besserung ist in Sicht!

Leider gilt das nicht für unsere anderen Forderungen, was die Linie 800 betrifft:



Teil 2: Immer noch „Verrückte“ Abfahrtszeiten in den Abendstunden

Seit Fahrplanwechsel am 13.12.2009 wurde die Anzahl der Fahrten der Linie 800 im Abendverkehr erhöht und damit wieder ein stündliches Angebot hergestellt. Leider haben die Witterschlicker und Volmershovener Bürger davon wenig bis gar nichts. Der Bus fährt nämlich jetzt zur Minute 20 und damit fast zeitgleich mit der Regionalbahn 23 in Bonn Hbf. ab. Gab es in der letzten Fahrplanperiode noch ein zusätzliches taktverdichtendes Angebot zur Bahn, kann davon nunmehr aufgrund gleicher Abfahrtszeiten nicht mehr die Rede sein. Es wird zwar häufiger, aber gleichzeitig auch wenig Sinn machend gefahren.

Als echter Hintertreppenwitz stellt sich der neue Fahrplan heraus, wenn man die Anschlüsse an die Züge aus Köln in die Überlegungen mit einbezieht:

Die Mittelrheinbahn kommt um 21.24, 22.24 und 23.24 aus Köln in Bonn an. Beide (!) Anschlussverbindungen in Richtung Witterschlick, Volmershoven sind unmittelbar vorher gestartet, so dass dem Fahrgast zugemutet wird, 53 Minuten auf die nächste Verbindung zu warten. Dies ist in Anbetracht zweier Verbindungen pro Stunde schon ein „Meisterwerk der Fahrplankunst“. Lediglich an die Regionalbahn, die zur Minute 6 in Bonn Hbf. eintrifft, gibt es einen guten Anschluss. Dieser Zug kehrt jedoch nur bis 22.06 Uhr (letzte Ankunft in Bonn).

Es ist zwischen dem Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn vereinbart, dass die Linie 800 als Schnellbus im Takt mit der Linie 843 und 845 fahren soll. Dieser Takt ist jedoch abends ohnehin nicht sauber (Linie 843: 20.13, 21.03, 22.03, 23.03 (anschlussbedingt Meckenheim Industriepark); Linie 845: 20.42, 21.42, 22.42, 23.42) und darüber hinaus auch nicht zwingend notwendig, weil es genug Verbindungen nach Duisdorf gibt und die sogenannten Schnellbusse (der Regionalbuslinien 800, 843 und 845) kaum schneller als die Stadtbuslinien sind.

Bei den Regionalbuslinien müssen die Bedürfnisse derer Priorität bei der Fahrplangestaltung haben, die sie hauptsächlich nutzen müssen. Das sind die Fahrgäste aus dem Umland.

Teil 3: Andere sind abends besser dran....

Die von uns beantragte weitere Fahrt der 800 ab 0.00 Uhr von Bonn nach Rheinbach wurde zwar eingeführt, jedoch nur in den Nächten auf Samstag und Sonntag (0.20 Uhr ab Bonn Hbf.). Dann fährt aber auch noch die RB 23 um 0.37 Uhr ab Bonn nach Euskirchen. An Werktagen ist jedoch nach wie vor um 23.20 Uhr Schluss. Dann fährt auch keine Bahn mehr. Sankt Augustin, Siegburg, Königswinter, Bad Honnef, Niederkassel, Sieglar, Troisdorf, Niederpleis, Hennf, Alfter (Ort), Nettekoven, Impekoven, Oedekoven, Roidorf und Bornheim sind jedoch auch an Werktagen noch nach 0.00 Uhr von Bonn aus erreichbar. Wieso wird hier mit zweierlei Maß gemessen?

Noch alles dicht?

Mancher Grundstückseigentümer ist verunsichert: Warum muss ich eine Dichtheitsprüfung an meinen Abwasserleitungen machen lassen? Was hat sich die Gemeinde denn da schon wieder ausgedacht? Was kostet denn der ganze Spaß?

Tatsächlich ist der Gemeinderat in Alfter seit einiger Zeit mit diesen Fragen befasst und kritischen Fragen ausgesetzt. Gut und normal ist es, dass die Ratsmitglieder ihre Entscheidungen überprüfen; nicht schön ist es, wenn Parteien, die ehemals die Dichtheitsprüfung mit beschlossen haben, nun zur Verunsicherung beitragen und auch Sanierungsfirmen in ihrer Werbung unvollständige Angaben machen. Ebenfalls unschön ist es, wenn hier mit falschen Informationen zur weiteren Verunsicherung beigetragen wird.

Sauberes Wasser ist die Grundlage unserer Gesundheit und die von künftigen Generationen. Grund- und Oberflächengewässer sind daher so zu schützen, dass Gefährdungen von Menschen, Tieren und Pflanzen ausgeschlossen sind. Daher fordert die Gesetzgebung auf Europäischer Ebene seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts konkrete Schritte zum Schutz des Wassers.

Das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes verpflichtet jeden Grundstückseigentümer, seine Abwasseranlage nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten und selbst zu überwachen. Diese Anforderungen wurden zunächst in §45 der Landesbauordnung konkretisiert. 2007 haben CDU und FDP die Regelung zur Dichtheitsprüfung an privaten Abwasseranlagen in §61 a des Landeswassergesetzes NRW überführt. Abwasserleitungen hat der Grundstückseigentümer von Sachkundigen auf Dichtheit prüfen zu lassen (siehe §61 a Absatz 3 Landeswassergesetz). Bei bestehenden Abwasserleitungen muss nach Gesetzeslage die erste Dichtheitsprüfung spätestens bis zum 31. Dezember 2015 durchgeführt werden. Die Gemeinde Alfter hat aber durch eine Fristensatzung abweichende Zeiträume für die erstmalige Prüfung festgelegt.

Die Fristensatzung besagt, dass immer dann, wenn die Gemeinde selbst ihrer Pflicht zur Prüfung der gemeindlichen Abwasserkanäle nachkommt, auch die Abwasserkanäle der privaten Grundstücke dieses Bereichs untersucht werden müssen. Dies bedeutet, dass die Frist teilweise vorgezogen oder verlängert wird. Manche Hauseigentümer müssen sofort tätig werden, andere können sich bis 2023 Zeit lassen. Die Einzelheiten hierzu können Sie der Homepage der Gemeinde entnehmen. Wenn also Firmen in ihrer Werbung behaupten, die Dichtheitsprüfung müsse bis 2015 durchgeführt sein, bezieht sich diese Aussage lediglich auf die gesetzliche Regelung und nicht auf die in der Gemeinde Alfter beschlossenen Satzung. Die unterschiedlichen Fristen, die wir in der Gemeinde Alfter beschlossen haben, tragen dazu bei, dass die Kosten begrenzt werden: Wenn alle Grundstückseigentümer in kurzer Frist Aufträge zur Dichtheitsprüfung vergeben müssten, würden wegen der erhöhten Nachfrage und der begrenzten Kapazitäten der durchführenden Unternehmen die Preise steigen.

Auf der Basis der bestehenden Gesetze hat der Rat der Gemeinde Alfter eine bürgerfreundliche Regelung geschaffen. Nun haben zuletzt CDU, FDP und die Linke im Landtag NRW die Aussetzung der Prüfung verlangt. Diese Parteien meinen, dass private Kanalrohre nicht überall dicht sein müssen oder fordern, dass staatliche Stellen die Undichtigkeit der Rohre auf privaten Flächen nachweisen sollen. NRW-Umweltminister Remmel (Grüne) wird deshalb erneut eine Prüfung veranlassen, ob das Landesgesetz geändert werden sollte. Wir meinen: Niemand käme auf die Idee, den TÜV für Fahrzeuge abzuschaffen oder bei Errichtung von Häusern auf Kanalrohre zu verzichten. Und eine Nachweispflicht der Kommune käme sehr teuer: Die Kosten tragen Sie über die Abwasserrechnung. Wir werden Sie auf unserer Homepage weiter unterrichten (siehe unter www.gruene-alfter.de).

Neujahrstreffen der Älterer Grünen

Die Älterer Grünen laden Sie zum 13. Januar 2012 herzlich zum Neujahrstreffen ins Herrenhaus Buchholz, Buchholzweg 1, 53347 Alfter ein.

An diesem Abend wird Sigrid Beer (MdL), Parlamentarische Geschäftsführerin und Sprecherin für Bildungspolitik und Kirche der Grünen Landtagsfraktion bei uns zu Gast sein.

Wir würden uns freuen Sie am Freitag, dem 13. Januar ab 19:00 Uhr begrüßen zu dürfen.



Mittäter Gesucht

Sie wollen sich in die Kommunalpolitik einmischen.

Sie wollen Ihr Umfeld aktiv mitgestalten.

Sie wollen Ihre Kenntnisse oder Erfahrungen in die Politik einbringen.

Sie sind in einer Lebensphase, in der Sie sich „politisch“ betätigen wollen oder können?

Wir machen eine nachhaltige Politik ohne Effekthascherei.

Wir sind sachlich und kompetent.

Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Alfter ein.

Wir mischen uns aber auch in landes- und bundespolitische Themen ein.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Wir brauchen noch Menschen aus allen Gemeindegebieten und jeden Alters, die mitmachen – auch wenn es nur gelegentlich möglich sein sollte.

Melden Sie sich bei

Wilhelm Windhuis
Buschhovener Str. 35 B
53347 Alfter

Tel.: 02 28 / 6 42 05 40 privat

Mobil: 01 77 / 6 42 05 40

E-Mail: wilhelm-windhuis@gruene-alfter.de

Besuchen Sie unsere Internetseite www.gruene-alfter.de



Impressum:

HerausgeberIn:

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN,
Ortsverband Alfter
www.gruene-alfter.de

Redaktion: Wilhelm Windhuis,
Robert de la Haye
Michael Schroerlücke
Dr. Sabina Glasmacher
Mechtild Wallraff-Kaiser

V.i.S.d.P.: Wilhelm Windhuis
Buschhovener Straße 35b
53347 Alfter

Redaktions-
schluß: 12. Dezember 2011

Satz, Druck: D + W GmbH
Von-Weichs-Str. 23
53121 Bonn

Auflage: 11.000 Exemplare